

kritischen Zeit verlassen hat, stehen wir vor einem Rätsel. Besser gesagt, wir stünden, wenn ich nicht zufällig Zoologe wäre.“

Alles hatte bis jetzt atemlos den Ausführungen Hendersons gelauscht. Nun ertönten Rufe: „Ausgezeichnet, weiter, bitte.“

Der Professor fuhr fort: „Gestatten Sie mir einen kleinen, fachmännischen Exkurs. Sie alle kennen Tiere, die, weil behend, gelehrig und intelligent, von Varietéleuten zu den mannigfachsten Kunststückchen abgerichtet werden. Sie alle haben schon einen Pudel oder ein Äffchen gesehen, dem ein Tornister oder ein Rucksack auf den Rücken geschnallt war. Nehmen wir einmal an, unser ‚Diamantenfreund‘ sei ein Gauner, ein Taschenspieler und ein guter Dresseur in einer Person, und er bediene sich eines abgerichteten Tieres, das so klein ist, daß es bequem in die Rocktasche geht, dann haben Sie des Rätsels Lösung. Der Vorgang dürfte sich ungefähr so abgespielt haben. Man entwendet das Halsband, nimmt das dressierte Tier aus der Tasche, steckt den Schmuck in den kleinen Stoffbeutel, der am Rücken des Tieres befestigt ist, schließt die Druckknöpfe und läßt den kleinen Komplizen laufen, der sogleich auf dem nächsten Weg nach der Kabine des Diebes rennt, wo ihn eine zweite Person, ein Helfershelfer, in Empfang nimmt. Ist das einleuchtend?“

„Gewiß,“ erwiderte Titus Baker, „aber erlauben Sie einen Einwand. Der Saal war doch verschlossen. Wie soll das Tier hinausgekommen sein?“

„Sie vergessen, daß die eine der Türen zweimal durch den Obersteward geöffnet wurde,“ versetzte Henderson lächelnd. „Außerdem hätte es für das betreffende Tier, von dem ich annehme, daß es ein guter Kletterer ist, noch eine andere Möglichkeit des Entkommens gegeben, nämlich die in der Wand befindlichen Ventilationslöcher, zu denen es über die langen Vorhänge und Portieren leicht gelangen konnte. Doch genug. Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen den kleinen Übeltäter in persona vorführen zu können...“

Damit hob Henderson den Deckel der Terrine vorsichtig in die Höhe, tat einen raschen Griff und hielt jetzt ein fauchendes, zappelndes, oben rotbraunes, unten weißes Etwas empor, das vor Angst die Zähne fletschte und jämmerlich kreischte — ein Wiesel. Alles sprang auf, um besser sehen zu können.

„Setzen, meine Herrschaften, setzen. Sonst kann ich nicht fortfahren. Danke. Und nun weiter. Wie es mir gelungen ist, dieses Kerlchen aufzuspüren, mag Ihnen nachher unser Doktor erklären. Und jetzt zur Hauptsache, zu Miß Bakers Diamant. Ich werde das Wiesel nun loslassen und hoffe zuversichtlich, daß es sich zu der Person flüchtet, die sein Besitzer ist und die das Halsband gestohlen hat. Geben Sie gut acht!“

Es gab niemand im Saal, der nicht den Atem angehalten hätte. Es war mäuschenstill. Henderson ließ sich auf seinen Stuhl nieder und setzte das Tier vorsichtig auf den Tisch. Es herrschte eine Stille wie vor einer Explosion.

Und das Wiesel?

Nachdem es einige Sekunden ängstlich und mit zitternden Flanken umhergeäugt hatte, machte es plötzlich einen Satz über den Tisch, sprang auf den Schoß von Frau

